



**Universität
Zürich** UZH

Vetsuisse-Fakultät

Studienführer

3. Studienjahr

Bachelor Veterinärmedizin (B Vet Med)

Studienjahr 2019/20

01.08.2019

Herausgeber: Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich
Redaktion: Dr. med. vet. Marietta Schönmann
Studiensekretariat der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich
Winterthurerstr. 204
8057 Zürich
Tel. +41 44 635 81 24
m.schoenmann@vetadm.uzh.ch

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort	4
2 Übersicht Studiengang Veterinärmedizin	5
3 Notfalldienst im Studium	6
4 Berufskunde	6
5 Freiwillige Praktika ausserhalb des Studiums	6
6 Praktikum für Schwerpunkt Nutztiere, Master	7
7 Berufseinstieg als Tierärztin oder als Tierarzt	8
8 Laufbahnportal für Studierende der Vetsuisse-Fakultät	8
9 Versicherungsschutz während des Studiums	9
10 Gesundheitsschutz während des Studiums	9
11 Mutterschutz während des Studiums	9
12 Hygiene und Hygienevorschriften	10
13 Informationskompetenz	10
14 Geheimhaltungspflicht und Schweigepflicht	10
15 Übersicht Lehrveranstaltungen der einzelnen Studienjahre	11
16 Allgemeine Informationen zum 3. Studienjahr	15
17 Auskunftsstellen	17
18 Beurteilung der studentischen Leistungen	18
19 Semestermenu Herbstsemester	19
20 Semestermenu Frühjahrssemester	20
21 Study Guide 3. Studienjahr	21
Modul Angewandte Anatomie	21
Modul Parasitologie	22
Modul Propädeutik	24
Modul Veterinary Public Health I	27
Modul Virologie	31
Modul Organblock Herz, Kreislauf, Respiration	35
Modul Organblock Niere, Salz-/ Wasserhaushalt	36
Modul Organblock Fortpflanzung, Milchdrüse	37
Modul Organblock Haut, Thermoregulation	38
Modul Organblock ZNS, Sinnesorgane	39
Modul Berufskunde	40
22 Übersicht der Leistungskontrollen des 3. Studienjahrs	41

1 Vorwort

Das 3. Studienjahr im Bachelor-Studiengang Veterinärmedizin (Bachelor of Veterinary Medicine)

Der Unterricht im zweiten und dritten Studienjahr unterteilt sich in den nicht-organzentrierten (NOZ) und in den integrierten, organzentrierten (OZ) Unterricht.

Im dritten Studienjahr wird im nicht-organzentrierten Unterricht das Modul Parasitologie fortgesetzt. Zudem werden die Module Virologie und Veterinary Public Health unterrichtet.

Der organzentrierte Unterricht umfasst die Organsysteme Herz/ Kreislauf/ Respiration, Niere/ Salz-/Wasserhaushalt, Fortpflanzung/ Milchdrüse, Haut/ Thermoregulation und ZNS/ Sinnesorgane.

Die vorliegende Broschüre dient den Studierenden als Begleitung für das dritte Studienjahr. Sie finden darin die für das Studium die notwendigen Angaben. Für die Organblöcke wird jeweils ein separates Blockbuch abgegeben.

Zürich, August 2019

gez. Prof. Dr. T. Lutz
Prodekan Lehre der Vetsuisse-Fakultät UZH

2 Übersicht Studiengang Veterinärmedizin

Studiengang Bachelor of Veterinary Medicine (B Vet Med)

Der Bachelor-Studiengang der Veterinärmedizin befasst sich mit folgenden Gebieten:

- Massnahmen, die die Gesundheit und das Wohlbefinden kranker oder verunfallter Tiere fördern;
- Verbesserungen von Zucht, Haltung und Ernährung;
- Erforschung, Verhütung und Behandlung von Krankheiten;
- Schutz des Menschen vor Schädigungen durch Tierkrankheiten;
- Kontrolle von Lebensmitteln tierischer Herkunft;
- Probleme des Tier- und Umweltschutzes.

1. Studienjahr	Naturwissenschaftliche Grundlagen mit Bezug zur Veterinärmedizin, Einführung in Anatomie, Physiologie, Biochemie, Ethologie	Prüfungen im Winter und Sommer
2. Studienjahr	nicht organzentrierter Unterricht und organzentrierter Unterricht	Prüfungen im Winter und Sommer
3. Studienjahr		Prüfungen im Winter und Sommer
180 Kreditpunkte: Verleihung des Bachelor of Veterinary Medicine (B Vet Med)		

Studiengang Master of Veterinary Medicine (M Vet Med)

Die im Bachelorstudium erworbenen Grundlagen werden vertieft. Die grundlegenden handwerklichen Fertigkeiten einer Tierärztin und eines Tierarztes werden erlernt. Daneben stehen den Studierenden auch nicht-klinische Schwerpunkte zur Auswahl. Alle Studierenden verfassen eine Masterarbeit. Sie ist der Einstieg in die wissenschaftlich fundierte Forschung.

1. Studienjahr	Leitsymptome, Problemkreise, Klinische Themen (Kern) Schwerpunkt-Unterricht, Beginn der Masterarbeit	Prüfungen im Winter und Sommer, Testate im Herbstsemester
2. Studienjahr	Rotationen in Kliniken, Instituten und Abteilungen, Externe Praktika Verfassen der Masterarbeit	Bestehen der Rotationen und externen Praktika, angenommene Masterarbeit
120 Kreditpunkte: Verleihung des Master of Veterinary Medicine (M Vet Med)		

Eidgenössische Prüfung Veterinärmedizin nach MedBG

Nach erfolgreichem Absolvieren des Masterstudiums wird die eidgenössische Prüfung in Veterinärmedizin absolviert, welche zum eidgenössischen Tierarzt-Diplom führt. Dieses berechtigt erst zur Praxisausübung auf dem gesamten Gebiet der Schweiz.

Eidg. Prüfung Veterinärmedizin	Praktische Prüfungen Kern: Prüfungen in den Tierarten Kleintiere, Pferde, Nutztiere Pathologie (Sektion)	Prüfungen verteilt über 3 Monate
eidg. dipl. Tierärztin oder Tierarzt (med. vet.)		

3 Notfalldienst im Studium

Der Notfalldienst ist ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung zur Tierärztin, resp. zum Tierarzt. Der Notfalldienst muss von allen Studierenden ab dem 3. Studienjahr geleistet werden. Er ist Testatpflichtig. Er findet an Wochentagen abends oder am Wochenende tagsüber statt.

Die Kliniker haben ein Konzept für den Notfalldienst entwickelt, das sowohl der Tätigkeit der Studierenden als auch dem zunehmenden Patientenvolumen entgegenkommt. Im Zentrum steht die optimale Versorgung der hospitalisierten Patienten. Die Kliniker informieren in einer Veranstaltung im Herbstsemester über den Ablauf und ihre Erwartungen an die Studierenden.

Die Studierenden helfen mit bei der Versorgung und Betreuung der hospitalisierten Patienten sowohl in den Ställen und auf den Intensivstationen, als auch in den Behandlungs- und den Operationsräumen.

Den Studierenden, die Notfalldienst leisten, stehen 2 Parkkarten zur Verfügung. Die Parkkarten werden im Studiensekretariat verwaltet. Sie können sie dort reservieren. Wenn die Karte frei ist, können Sie sie beziehen. Dieses System funktioniert nur, wenn die Studierenden die Karte wieder pünktlich zurückbringen.

4 Berufskunde

Die Studierenden reichen Ende des Herbstsemesters ein Essay (ca.1 A4-Seite resp. 500 Wörter) ein, in dem sie beschreiben, welche Vorstellungen sie vom Master und den angebotenen Schwerpunkten haben. Sie formulieren ihre Überlegungen zum Berufseinstieg nach Abschluss des Studiums.

5 Freiwillige Praktika ausserhalb des Studiums

Die Studierenden haben die Pflicht, bei fehlenden Kompetenzen selber Praktika ausserhalb des Tierospitals zu organisieren und während der vorlesungsfreien Zeit zu besuchen. Es empfehlen sich sowohl Praktika bei Tierärzten, als auch Praktika in der Landwirtschaft, um die Pflege, Umgang, Haltung und Fütterung von Haus- und Nutztieren kennenzulernen.

Studierende, die wenig Erfahrung im Umgang beispielsweise mit Pferden mitbringen, müssen sich in den ersten drei Studienjahren - unabhängig von den Vorlesungen - mit der Pflege, dem Umgang, der Haltung und Fütterung der Pferde befassen. Das gleiche gilt bei den Kleintieren, Kühen, Rindern und Schweinen.

6 Praktikum für Schwerpunkt Nutztiere, Master

Studierende, die im Master den Schwerpunkt Nutztiere belegen wollen, sollen vor Eintritt in den Master ein 3 wöchiges Praktikum auf einem landwirtschaftlichen Betrieb (mit Rindern und Schweinen) absolvieren. Das Praktikum bietet viele Vorteile in der Ausbildung.

7 Berufseinstieg als Tierärztin oder als Tierarzt

Die **Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte** (GST) vertritt als Dachverband die beruflichen Interessen von über 2900 Mitgliedern gegenüber der Politik und den Behörden, verwandten Verbänden und Partnern. Besuchen Sie die Homepage der GST <https://www.gstsvs.ch/de/berufsbild-tier-aerztin-tierarzt.html>.

Haben Sie Fragen zum Beruf oder zum Berufseinstieg?

An der Vetsuisse-Fakultät finden Sie zahlreiche ehemalige Studierende, die Ihnen gerne über ihre Erfahrungen nach dem Studium berichten.

Vademecum - Beruflicher Werdegang und Karriereplanung für Studierende der Veterinärmedizin
(die Broschüre finden Sie unter <https://www.vet.uzh.ch/de/studium/nachwuchsfoerderung.html>)

Roger Stephan, Prof. Dr. Dr. h. c. und Brigitte von Rechenberg, Prof. Dr. med. vet. Dipl. ECVS: „Die Vetsuisse-Fakultät Zürich heisst Sie zum Studium der Veterinärmedizin herzlich willkommen. Sie werden intensive Jahre mit dem Bachelor- und Master-Studiengang hinter sich bringen und können sich im Moment wahrscheinlich noch nicht ganz vorstellen, wohin die Reise führen soll oder kann. Dieses Vademecum soll Ihnen helfen, von Anfang an den Zugang zu Ihrem Traumberuf zu erleichtern, früh die richtigen Prioritäten zu setzen, und Wege aufzugleisen, damit Sie sich voll entfalten und an diesem wunderschönen Beruf ein Leben lang Freude haben werden.“

Das Vademecum ist keine Anleitung zum Stundenplan, sondern eher ein kleiner Berater, damit Sie für sich den richtigen Schlüssel zu diesem Beruf und die verschiedenen Wege dazu nach dem Studium finden können.“

Career Services der Universität Zürich

Die Universität Zürich bietet ein grosses Kursangebot im Bereich Karriereplanung
<http://www.careerservices.uzh.ch/de.html>.

8 Laufbahnportal für Studierende der Vetsuisse-Fakultät

Die Webplattform <https://vsf-mycareer.uzh.ch/> steht den Studierenden ab November des 3. Jahreskurses zur Verfügung. Die Studierenden erhalten auf einer privaten Webpage Gelegenheit, ihre inner- und ausseruniversitären Leistungen zu dokumentieren. Dozierende können positive Bewertungen von Studierenden in ihren Kursen und Vorlesungen abgeben. Diese Informationen sind vertraulich und werden jährlich am Ende des Studienjahres von einem Steering Committee evaluiert. Sie bilden die Grundlage, herausragende Studierende zur Teilnahme am Vetsuisse Mentoringprogramm einzuladen. Das Mentoringprogramm dient dazu, Studierende, die sich für eine akademische Karriere interessieren, frühzeitig und gezielt zu fördern. Detaillierte Informationen zu Karriereplanung sowie zu Zweck, Funktion und Abläufen im Zusammenhang mit vsf-mycareer werden in einer Veranstaltung im Rahmen der Berufskunde des 3. Jahreskurses jeweils zu Beginn des Studienjahres vermittelt.

9 Versicherungsschutz während des Studiums

9.1 Unfallversicherung

Studierende sind selbst für einen ausreichenden Versicherungsschutz verantwortlich. Sie sind für Tätigkeiten, die im Rahmen der im Studienreglement aufgeführten Module durchgeführt werden, **nicht** über die Universität Zürich gegen Unfall versichert.

9.2 Haftpflichtversicherung

Verursachen Studierende im Rahmen ihrer modularen Tätigkeit einen Personen- oder Sachschaden oder haben sie einen solchen mitverursacht, haftet die UZH gegenüber dem geschädigten Dritten für den Schaden (Staatshaftung). Nur wenn die oder der Studierende den Schaden vorsätzlich oder grob-fahrlässig verschuldet hat, kann die UZH die Schadenersatzsumme, die sie beglichen hat, von ihr oder ihm zurückfordern.

10 Gesundheitsschutz während des Studiums

Studierende sind selbst dafür verantwortlich, sich durch Impfungen vor infektiösen Erkrankungen (z.B. Tetanus, Tollwut) zu schützen und geeignete Schutzkleidung (z.B. Sicherheitstiefel) zu tragen. Kommt es zu Unfällen während der Praktika in den Kliniken (beispielsweise Bissverletzungen), nehmen Sie diese ernst: Hausarzt oder Unispital aufsuchen.

10.1 Unfälle während des Studiums in Kontakt mit Patienten

Wie schütze ich mich vor Unfällen und Krankheiten im Studium?
<http://www.su.uzh.ch/de/activities/arbeitsmedizin/doku.html>

10.2 Empfohlene Impfungen

Sicherheit und Umwelt der UZH hat ein Impfkonzzept entwickelt.
<http://www.su.uzh.ch/de/activities/arbeitsmedizin/doku.html>

11 Mutterschutz während des Studiums

11.1 Schwangerschaft

Bei Schwangerschaft während des Studiums muss aus Gründen der Sicherheit das Programm mit den Betreuenden abgesprochen werden. Gewisse Tätigkeiten können zum eigenen Schutz nicht durchgeführt werden. Das Studium kann sich deshalb eventuell verlängern.

Mehr Informationen im Merkblatt Mutterschutz UZH unter
<http://www.su.uzh.ch/activities/arbeitsmedizin/doku.html>

12 Hygiene und Hygienevorschriften

In der Medizin ist die Hygiene sehr wichtig. Wenn Studierende Praktika in den Kliniken machen, müssen sie sich an die Hygienevorschriften der Kliniken halten. Sie müssen sich über die bestehenden Regeln aktiv informieren. Bei der täglichen Arbeit spielen vor allem die persönliche Hygiene und Händehygiene eine grosse Rolle. Zur persönlichen Hygiene gehören unter anderem saubere Kleidung und Schuhe. Die Taschen und Rucksäcke werden nicht in die Kliniken gebracht. In den Kliniken wird nur in den dafür vorgesehenen Räumen gegessen. Die vorgeschriebenen Schutzkleidungen müssen getragen werden und Händedesinfektion vor und nach Kontakt mit den Patienten ist sehr wichtig.

13 Informationskompetenz

Die Menge an Informationen nimmt ständig zu. Die Erarbeitung und Verarbeitung von Informationen wird für die Studierenden immer komplexer.

Die Vetsuisse-Fakultät führt die Studierenden im Masterstudium in die Literaturkompetenz ein. Individuelle Weiterbildung ist empfehlenswert. Die Universität Zürich bietet viele Kurse zur Informationskompetenz an. Studierende können zum Teil kostenlos teilnehmen. Informieren Sie sich über das Angebot via Homepage der Universität Zürich. Daten zu IT-Kursen und Weiterbildung für Studierende finden Sie unter

<https://www.zi.uzh.ch/de/students/ittraining.html>

Kenntnisse auf folgenden Gebieten werden für die Masterarbeit bedeutend:

- a) **Office Grundlagen**
 - Umgang mit digitalen Formatvorlagen
- b) **Bildbearbeitung**
 - Bildausschnitt und -optimierung
 - Auflösung und Farbtiefe
 - Grafikformate und -komprimierung
 - Integration von Bildmaterial in die Masterarbeit
- c) **Literaturverwaltung**
 - Online-Zugriffe auf wissenschaftliche Literaturdatenbanken
 - Literaturverzeichnisse aus angelegten Dateien
 - Thematisch sortierte Bibliographien via Schlüsselbegriffe
 - Integration von EndNote Bibliographien mit der Masterarbeit

14 Geheimhaltungspflicht und Schweigepflicht

Studierende unterliegen der absoluten Geheimhaltungs- und Schweigepflicht. Darin eingeschlossen ist auch die Kommunikation mit resp. durch Bilder (Facebook, Twitter, etc). Dies betrifft alle Fälle bzw. Patienten, die Studierende am Tierspital sehen bzw. betreuen. Der Verstoss gegen die Schweigepflicht ist gemäss StGB Art. 321 (Verletzung des Berufsgeheimnisses) strafbar.

15 Übersicht Lehrveranstaltungen der einzelnen Studienjahre

Drittes Studienjahr

Semester-Woche	Herbstsemester	
1	NOZ: Grundlagen Lebensmittelsicherheit	
2	Parasitologie II; Virologie I	
3		Organblock Herz, Kreislauf, Respiration
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		
12		
13		
14		
	1 Tag	4 Tage

Semester-Woche	Frühjahrssemester	
1	NOZ: Epidemiologie Virologie II Propädeutik II Evidence based medicine	Organblock Haut, Thermoregulation
2		
3		Organblock ZNS, Sinnesorgane
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		
11		Organblock Fortpflanzung, Milchdrüse
12		
13		
14		
	1 Tag	4 Tage

Nicht-Organzentrierter (NOZ) Unterricht:

Allg. Chirurgie
Allg. Pathologie
Allg. Pharmakologie und Toxikologie
Allg. Zootechnik
Biochemie und Molekularbiologie
Immunologie
Bakteriologie
Parasitologie
Virologie
Propädeutik
NOZ-Fächer z.T. auch in Organblock integriert

Allg. Zootechnik:

Futtermittelkunde
Allg. Tierernährung
Spez. Tierernährung
Allg. Tierzucht

Organzentrierter (OZ) Unterricht:

Anatomie, Histologie und Embryologie
Angewandte Anatomie
Physiologie und Pathophysiologie
Bildgebende Verfahren
Chirurgie
Innere Medizin
Reproduktionsmedizin
Organspezifische Labordiagnostik
Spezifische Pharmakologie und Toxikologie
Spezifische Pathologie

VPH (Veterinary Public Health):

Lebensmittelsicherheit
Epidemiologie
Evidence based medicine

Viertes Studienjahr

K	Sem.-		
W	Wo		
38	1	Studium generale	Themen Kern (klinische Themen, VPH II, Paraklinik)
39	2		
40	3		
41	4		
42	5		
43	6		
44	7		
45	8		
46	9		
47	10		
48	11		
49	12		
50	13		
51	14		
52			
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8	1	Studium generale	Themen / Problemkreise Schwerpunkt
9	2		
10	3		
11	4		
12	5		
13	6		
14	7		
15	8		
16	9		
17			
18	10		
19	11		
20	12		
21	13		
22	14		
23			Prüfung Leitsymptome, mündlich
24			
25			
26			
27			
28			
29			
30			
31			
32			
BEGINN ROTATIONEN			

Fünftes Studienjahr

Das Rotationsjahr beginnt ab August und dauert bis Ende Juli des nächsten Jahres. Die Studierenden haben individuelle Pläne und keine fixen Ferienzeiten. Die Rotationen umfassen Ausbildungszeiten in möglichst vielen Kliniken und/oder Instituten der Vetsuisse-Fakultät. Die Pläne hängen in der Vitrine des Hauptgebäudes auf oder sind im Studiensekretariat einzusehen.

16 Allgemeine Informationen zum 3. Studienjahr

16.1 Immatrikulationspflicht

Studierende haben sich so lange an der Universität zu immatrikulieren, wie sie Leistungen der Universität beanspruchen. Dazu gehören insbesondere die Teilnahme an Lehrveranstaltungen, die Inanspruchnahme von Beratung und Betreuung, die Benutzung von Bibliotheken, Sammlungen und des Rechenzentrums sowie das Absolvieren von Prüfungen.

16.2 Mailingliste

Wichtige Informationen werden via Mailingliste an alle Studierenden des jeweiligen Jahreskurses verschickt. Die Studierenden können die Aufnahmen im Studiensekretariat beantragen.

16.3 Stundenplan

Die Inhalte des 3. Studienjahres werden mittels Vorlesungen, Praktika, Übungen und Kolloquien vermittelt, resp. im Selbststudium erarbeitet. Dem Stundenplan kann entnommen werden, zu welchem Modul die entsprechende Veranstaltung gehört (XX-....) und um welchen Veranstaltungstyp es sich handelt. Bei Vorlesungen ist zudem ersichtlich, ob diese als Teleteaching-Veranstaltung (TT) durchgeführt werden. Eine Teleteaching-Vorlesung findet in Bern oder Zürich statt und wird an den anderen Standort übertragen.

Die Lehrveranstaltungen des 3. Studienjahres Veterinärmedizin finden hauptsächlich an der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich (s. Übersichtsplan 1) statt. Der Hörsaal für die jeweilige Veranstaltung kann dem Stundenplan entnommen werden.

Wichtige Abkürzungen

P = Praktikum

U = Uebung

K = Kolloquium

TT = Teleteaching

S = Selbststudium

G = Gruppenarbeit

Der aktuelle Stundenplan kann jeweils 2-3 Wochen vor Semesterbeginn auf der Homepage der Fakultät unter www.vet.uzh.ch/de/studium/studiengang/stundenplan.html eingesehen werden.

Das Vorlesungsverzeichnis ist unter <https://studentservices.uzh.ch/uzh/anonym/vvz/index.html> publiziert.

16.4 Gruppeneinteilung

Die Einteilung der Studierenden für die Praktika und Übungen erfolgt durch die verantwortlichen Dozierenden oder durch das Studiensekretariat. In der Regel ist die Gruppeneinteilung in den Blockbüchern aufgeführt.

16.5 Fahrt zu Praktika ausserhalb des Tierspitals

Einige Praktika werden ausserhalb des Tierspitals durchgeführt. Die Studierenden sind in der Regel selber für den Transport zuständig. Organisieren Sie Fahrgemeinschaften! Bei Bedarf kann ein Mobility Auto zur Verfügung gestellt werden. Das Studiensekretariat verfügt über 2 Karten. Reservieren Sie frühzeitig im Studiensekretariat.

Bei Mobility sind die Studierenden, welche die Autos lenken, verantwortlich für das Auto. Dazu gehört:

- Mobility Card abholen und zurückgeben (immer direkt nach der Fahrt)
- Reservierte Zeit einhalten
- Sauberkeit des Autos bei Rückgabe
- Versicherung
- Strafzettel (Verkehrsbussen oder Bussen bei verspäteter Rückgabe)

16.6 Bibliothek

Bibliothek der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich

www.vetbiblio.uzh.ch/de.html

16.7 Garderobenschränke

Den Studierenden stehen Kästchen zur Verfügung. Die Einteilung erfolgt alphabetisch, ein Kästchen pro StudentIn, dies jeweils anfangs Herbstsemester durch die Klassensprecherin/den Klassensprecher. Der FVV gibt frühzeitig bekannt, wann die Kästchen Ende Frühjahrssemester geräumt werden müssen. Kästchen ohne Namensschild und solche, die unerlaubt besetzt werden, werden nach Vorankündigung aufgebrochen und geräumt.

16.8 Fundgegenstände

Fundgegenstände können beim Betriebsdienst (Herr Zehnder, 58144) abgeholt werden.

16.9 Parkplätze

Es können den Studierenden keine Parkplätze auf dem Areal des Tierspitals zur Verfügung gestellt werden. Parkkarten für das Parkhaus der Universität Zürich-Irchel können beim Informationsschalter im Irchel bezogen werden.

Den Studierenden, die Notfalldienst leisten, stehen 2 Parkkarten zur Verfügung. Die Parkkarten werden im Studiensekretariat verwaltet. Sie können sie dort reservieren. Wenn die Karte frei ist, können Sie sie beziehen. Dieses System funktioniert nur, wenn die Studierenden die Karte wieder pünktlich zurückbringen.

17 Auskunftsstellen

Siehe auch auf der Homepage der Universität Zürich <http://www.uzh.ch/>.

17.1 Immatrikulation, Beurlaubungen, Immatrikulationsbestätigungen (für Stipendien)

Kanzlei der Universität Zürich

Rämistr. 71, 8006 Zürich

Tel. 044 634 22 17, Kontaktformular: <https://www.students.uzh.ch/de/administration.html>

17.2 Adressänderung

Die Änderung der Anschrift erledigen Studierende online unter www.students.uzh.ch/de/administration/addresschange.html. Die Studierenden erhalten regelmässig von der Universität Informationen. Deswegen muss die Adresse aktualisiert werden.

17.3 Studierendenausweis

Die Studierenden validieren den Studierendenausweis selber an den Validierstationen.

Mehr unter: www.uzhcard.uzh.ch/de.html

17.4 Studienfachberatung

Studiensekretariat der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich

Dr. med. vet. Marietta Schönmann

Tel. 044 635 81 24, m.schoenmann@vetadm.uzh.ch

17.5 Prüfungen / Leistungskontrollen

Studiensekretariat der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich

Dr. med. vet. Franziska Klarer

Tel. 044 635 82 93, f.klarer@vetadm.uzh.ch

17.6 Koordination Militärdienst und Studium

Prof. Dr. med. vet. Michael Hässig

Departement für Nutztiere

michael.haessig@uzh.ch

17.7 Allgemeine Informationen zur Universität Zürich-Irchel

Informationsschalter der Universität Zürich-Irchel

Winterthurerstr. 190, 23-H-53

8057 Zürich

Tel. 044 634 11 11

17.8 Informationen zur Vetsuisse-Fakultät und zum Tierspital Zürich

Homepage der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich: <http://www.vet.uzh.ch/de.html>

17.9 Mitteilungen der Studentenschaft

Fachverein Veterinärmedizin: <http://www.vet.uzh.ch/de/studium/fachverein.html>

18 Beurteilung der studentischen Leistungen

Die erbrachten studentischen Leistungen werden durch die Vergabe von Kreditpunkten nach dem Europäischen Kreditpunktesystem (ECTS Credits) bewertet. Die Kreditpunkte geben Auskunft über die zu erbringende Arbeitsleistung pro Studienmodul und die Gewichtung der Studienmodule innerhalb der Prüfungen. Die Studierenden erhalten nach jedem Semester einen Leistungsausweis hochgeladen, der ihnen Auskunft über die erreichten Kreditpunkte gibt. Dieser wird in der Regel beim Weiterstudium an ausländischen Universitäten verlangt und sollte deshalb sorgfältig aufbewahrt werden.

18.1 Leistungskontrollen

Angaben zu den Leistungskontrollen finden Sie im Merkblatt zu den Leistungskontrollen der Vetsuisse-Fakultät Universität Zürich (www.vet.uzh.ch/de/studium/studiengang/pruefungen-1.html). Im Herbstsemester wird zur Klärung aller Fragen eine Informationsveranstaltung angeboten.

Im Anhang finden Sie die Übersicht der Leistungskontrollen des Studienjahrs.

Es handelt sich um einen Auszug des Anhang 1 aus dem Studienreglement über das Studium und die Leistungskontrollen in den Bachelor- und Master-Studiengängen (Studienreglement).

18.2 Bachelor-Abschluss

Mit dem Bachelorabschluss erhalten die Studierenden das Diplom „Bachelor of Veterinary Medicine“ (B Vet Med). Dieser Titel befähigt zum Weiterstudium. Die universitäre Ausbildung ist erst nach dem Masterabschluss beendet.

Mit der Anmeldung zu den Leistungskontrollen des 3. Studienjahres melden Sie sich automatisch für den Bachelorabschluss an.

18.3 Zulassung zum Masterstudium

Bedingung für die Zulassung zum Masterstudiengang ist das erfolgreiche Absolvieren sämtlicher Einzelprüfungen des Bachelor-Studienganges.

Studierende, die ohne Unterbruch nach dem Bachelor ins Masterstudium wechseln, haben den Studienplatz garantiert. Studierende, die sich für ein Zwischenjahr entscheiden, melden sich im Studiensekretariat zwecks Abklärung des Studienplatzes, wenn sie später das Masterstudium aufnehmen möchten.

18.4 Studiumsunterbruch

Studierende, die das Studium unterbrechen möchten (Beurlaubung oder Exmatrikulation), müssen sich im Studiensekretariat melden.

19 Semestermenu Herbstsemester

Im Herbstsemester finden folgende Lehrveranstaltungen statt:

Angewandte Anatomie Praktische Anatomie, Situs	Übung/Demonstration	2 Stunden
Berufskunde Berufskunde I	Vorlesung, Exkursion	11 Stunden
Parasitologie Parasitologie II	Vorlesung, Übungen	28 Stunden
Propädeutik Einführung in Notfalldienst	Vorlesung Praktikum, Übung Selbststudium	3 Stunden 3 Stunden individuell
Veterinary Public Health (VPH) Grundlagen der Lebensmittelhygiene	Vorlesung, Exkursion	40 Stunden
Virologie Virologie I	Vorlesung	28 Stunden
Organblock Herz, Kreislauf, Respiration Organblock Herz, Kreislauf, Respiration	Vorlesung Praktikum, Übung	132 Stunden 28 Stunden
Organblock Niere, Salz-/Wasserhaushalt Organblock Niere, Salz-/Wasserhaushalt	Vorlesung Praktikum, Übung	61 Stunden 10 Stunden
Notfalldienst (HS und FS) (angerechnet im 4. Studienjahr)	Klinikeinsatz in der Kleintierklinik	30 Stunden

20 Semestermenu Frühjahrssemester

Im Frühjahrssemester finden folgende Lehrveranstaltungen statt:

Propädeutik		
Propädeutik II	Praktikum	23 Stunden
Veterinary Public Health (VPH)		
Epidemiologie	Vorlesung	23 Stunden
Evidence based Medicine	Vorlesung	4 Stunden
Virologie		
Virologie II	Vorlesung	28 Stunden
Organblock Fortpflanzung, Milchdrüse		
Organblock Fortpflanzung, Milchdrüse	Vorlesung	85 Stunden
	Praktikum, Übung	17 Stunden
Organblock Haut, Thermoregulation		
Organblock Haut, Thermoregulation	Vorlesung	44 Stunden
	Praktikum, Übung	6 Stunden
Organblock ZNS, Sinnesorgane		
Organblock ZNS, Sinnesorgane	Vorlesung	91 Stunden
	Praktikum, Übung	17 Stunden

Modul	Parasitologie
Lehrinheit	Parasitologie II

Dozierende

P. Deplazes, A. Hehl, A. Mathis, M. Schnyder

Einleitung

Lehrinhalt dieses Moduls sind die parasitischen Protozoen und die veterinärmedizinische Arachno-Entomologie.

Unterrichtsart und Stunden

Vorlesung* 28

*Vorlesungen mit integrierten Übungen und Demonstrationen, VUD (die Übungen und Demonstrationen werden von Assistierenden mit betreut).

Lernziele

- Die Studierenden kennen die Biologie, Pathogenese, Immunologie, Klinik und die Bedeutung von veterinärmedizinisch wichtigen parasitischen Protozoen und Arthropoden.
- Die Studierenden können die für Parasitosen relevanten diagnostischen Strategien nennen.
- Die Studierenden können Stadien von Parasiten in klinischem Material anhand der Morphologie identifizieren.
- Die Studierenden können auf der Basis der vermittelten Grundlagen Bekämpfungsstrategien für die jeweiligen Parasitosen diskutieren.

Stoffplan (Reihenfolge kann variieren)

Thema	Dozierende	Stunden
Arthropoda: Mallophaga, Anoplura	Mathis	2 V / U / D
Nematocera, Brachycera, Siphonaptera	Mathis	2 V / U / D
Zecken / Milben I	Mathis/ Schnyder	2 V / U / D
Milben II	Schnyder	2 V / U / D
Milben III	Schnyder	2 V / U / D
Protozoa: Einführung und Zellbiologie I	Hehl	2 V / U / D
Zellbiologie II	Hehl	2 V / U / D
Trypanosoma, Leishmania, Giardia, Trichomonaden	Deplazes	2 V / U / D
Eimeriosen der Nutztiere	Deplazes	2 V / U / D
Isosporose / Cryptosporidiose	Deplazes	2 V / U / D
Toxoplasmose	Deplazes	2 V / U / D
Sarcocystis / Neospora	Deplazes	2 V / U / D
Babesia	Deplazes	2 V / U / D
Theileria / Microsporidien	Deplazes	2 V / U / D

Empfohlene Literatur

Bücher auch als E-book erhältlich

Deplazes, P., Eckert, J., von Samson-Himmelstjerna, G., Zahner, H.: Lehrbuch der Parasitologie für die Tiermedizin. Enke Verlag, Stuttgart (3. Auflage, 2012).

Bibliothek: VetB 2.1 Nr. 36 oder [E-Book](#) (Thieme E-Book Plattform)

Deplazes, P., Eckert, J., Mathis, A., von Samson-Himmelstjerna, G., Zahner, H.: Parasitology in Veterinary Medicine. Wageningen Academic Publishers, Wageningen (1. Auflage, 2016).

Lehrmittel

Skripten werden elektronisch zur Verfügung gestellt (OLAT). Lernziele sind zu Beginn der jeweiligen Kapitel aufgeführt. E-learning Programme zur koprologischen Diagnostik und zu Ektoparasiten werden vorgestellt und sind auf OLAT verfügbar.

Lernempfehlung

Lernziele im Skriptum zu den einzelnen Kapiteln beachten. Kontaktstunden mit Demonstrationen und Übungen nutzen und Unterlagen studieren. Die E-learning Programme sollten als unterrichtsvorbereitende und -begleitende Lehrmittel genutzt werden. Vor der Prüfung wird den Studierenden eine Sammlung von wichtigen Präparaten zur Verfügung gestellt.

Prüfung

Mündliche Einzelprüfung 3.7

Modul	Propädeutik
Lehreinheit	Einführung Notfalldienst

Dozierende

N. Sigrist, B. Willi

Einleitung

Die Studierenden unterstützen die Tierärzte in den Kliniken und nehmen aktiv am Abend- und Notfalldienst teil. Studierende sind aufgefordert, Selbstinitiative zu zeigen. Je aktiver sie an dem Dienst teilnehmen, desto mehr profitieren sie in der Ausbildung.

Unterrichtsart und Stunden

Vorlesung	3
Praktika	3
Selbststudium	ca. 8

Stoffplan Einführung Notfalldienst

Thema	Dozierende	Stunden
Einführung	Sigrist	1 V
Triage/Vitalparameter	Sigrist	1 V
Hygienekonzept	Willi	1 V
ICU 1 Klinikführung	Sigrist	1 P
ICU 2 OLAT Kurs Besprechung	Sigrist	1 P
Handling der Patienten, angewandte Propädeutik	TPA Kleintierklinik	1 P

Das Modul Notfalldienst umfasst 2 ECTS Credits, welche im 4. Studienjahr im Leistungsausweis ausgewiesen werden.

Abend- und Notfalldienst im 3. Studienjahr	30 Stunden in der Kleintierklinik
Abend- und Notfalldienst im 4. Studienjahr	15 Stunden in der Pferdeklunik 15 Stunden in der Nutztierklinik

Studierende, die während ihres Dienstes erkranken oder den Dienst nicht antreten können oder abbrechen müssen, müssen die Zeit nachholen, um die ECTS Credits erwerben zu können.

Lernziele des Abend- und Notfalldienstes

Die Lernziele des Abend- und Notfalldienstes sind:

- Kennenlernen häufiger Gründe für Notfälle;
- Erkennen lebensbedrohlicher Zustände bei im Notfalldienst eingelieferten Patienten (Triage) und Behandlung dieser Patienten;

- Erlernen und Üben praktischer Fähigkeiten (z.B. klinische Untersuchung, Notfallprozeduren mit erster Hilfe, wie z.B. Wundbehandlung, Frakturstabilisierung, etc.);
- Erkennen und Behandeln akuter Schmerzzustände; Mithelfen bei Notfalloperationen (v.a. bei Grosstieren)
- Überwachen von stationären Patienten und Erlernen praktischer Fähigkeiten wie Injektionen, Blutentnahmen, Tablettengabe, Flüssigkeitstherapie;
- Erlernen des praktischen Umgangs und Handlings von Patienten, auch von weniger vertrauten Spezies;
- Durchführung der Allgemeinuntersuchung sowie spezieller Untersuchungstechniken am Patienten;
- Erkennen und Interpretation abnormer Befunde; Überwachen von Patienten auf mögliche Medikamentennebenwirkungen;
- Vorbereitung auf die klinischen Rotationen durch praktische Anwendung der Propädeutik.
- Selbstständige Vor- und Nachbereitung von konkreten Patientenfällen

Einteilung - Notfalldienstpläne

Die Dienste werden im Voraus eingeteilt. Abtauschen ist möglich.

Ausrüstung für die Ausbildung in der Klinik

Namensschild

Stethoskop

Schreibzeug

Schutzkleidung: Weisser Kittel

Geeignete Schuhe

Lehrereinheit **Propädeutik II**

Dozierende

s. Blockbuch

Einleitung

Das Blockbuch wird im FS versendet. Kurse in Kommunikation, Kleintierchirurgie, Kleintiermedizin, Pferdemedizin/-chirurgie, Nutztiermedizin, Labormedizin, Schweinemedizin

Unterrichtsart und Stunden

Praktikum 23 Stunden

Lernziele

Übung in: Kommunikation im Praxisalltag, Umgang mit schwierigen Gesprächssituationen, Handling von Tieren, Untersuchungsgang, chirurgische Eingriffe, Präanalytik, Laboruntersuchungen und Laborgeräte in der tierärztlichen Praxis

Empfohlene Literatur

Kleintiere: Rijnberk A., de Vries H.W.: Anamnese und körperliche Untersuchung kleiner Haus- und Heimtiere

Bibliothek: VetB 3.1 Nr. 10

Nutztiere: Rosenberger, G. (1990): Die klinische Untersuchung des Rindes, 3. Auflage. Paul Parey Verlag, Berlin und Hamburg.

Bibliothek: VetB 3.1 Nr. 4

Schweine: K.H. Waldmann und M. Wendt: Lehrbuch der Schweinekrankheiten. 3. Auflage, Parey Buchverlag Berlin, 2001

Bibliothek: VetB 3.3.2 Nr. 60

B.E. Straw et al.: Diseases of Swine. 8 th Edition, Blackwell Science, 1999

Bibliothek: VetB 3.3.2 Nr. 10

Pferde: Speirs, V.C. (1997): Clinical Examination of Horses, Saunders, Philadelphia

Bibliothek: VetB 3.1 Nr. 11

Prüfung

Einzelprüfung 3.5

Weitere prüfungsrelevante Veranstaltungen zur Propädeutik fanden im Herbstsemester des 2. Studienjahres statt (Propädeutik I).

Ebenfalls sind die propädeutischen Inhalte der Organblöcke des 2. und 3. Studienjahres in EP 3.5 prüfungsrelevant.

Modul	Veterinary Public Health I
Lehrinheit	Grundlagen der Lebensmittelsicherheit

Dozierende

R. Stephan

Einleitung

Veterinary Public Health lässt sich wie folgt definieren: Veterinary Public Health (VPH) is a component of public health activities devoted to the application of professional skills, knowledge and resources for the protection and improvement of human health (WHO/FAO 1975). Der Fachbereich der tierärztlichen Lebensmittelsicherheit und -hygiene ist ein wesentlicher Teilbereich von VPH. Jeder Eingriff bei einem Nutztier entspricht auch einem Eingriff in die Lebensmittelproduktionskette. In diesem Modul geht es darum, Ihnen Grundlagen im Bereich der tierärztlichen Lebensmittelhygiene zu vermitteln. Im möglichen Vertiefungstrack VPH (4. und 5. Jahreskurs) wird dann auf diesem Grundwissen aufgebaut.

Unterrichtsart und Stunden

Vorlesung	34 Stunden
Exkursion in zwei Gruppen	6 Stunden

Lernziele

- Schlachtprozessstufen bei Rind und Schwein kennen
- Grundsätze der food safety Massnahmen bei der Fleischgewinnung kennen
- Grundkenntnisse der Fleischreifung
- Grundsätze der food safety Massnahmen bei der Milchgewinnung kennen
- Grundkenntnisse der Qualitätsparameter der Milch
- Grundkenntnisse über Verfahren zur Verlängerung der Haltbarkeit
- Grundkenntnisse der Technologie ausgewählter Fleisch- und Milcherzeugnisse
- HACCP-System als Werkzeug der Inprozesssicherung kennen
- Grundkenntnisse der wichtigsten Lebensmittelinfektions- und -intoxikationserreger

Stoffplan

Thema	Dozierende	Stunden
Schlachtprozess	Stephan	6 V
Schlachthygiene	Stephan	2 V
BSE Massnahmen am Schlachthof	Stephan	2 V
Schlachthofbesuch in 2 Gruppen	Stephan/Althaus	6 E
Milchgewinnung	Stephan	4 V/D
Grundlagen der Lebensmittelmikrobiologie	Stephan	2 V
Fleisch als Rohmaterial	Stephan	2 V
Milch als Rohmaterial	Stephan	2 V
Verfahren zur Verlängerung der Haltbarkeit	Stephan	4 V
Ausgewählte Fleischerzeugnisse	Stephan	2 V/D
Ausgewählte Milcherzeugnisse	Stephan	2 V/D
Rückstände am Beispiel Antibiotika in der Milch	Stephan	1 V

Lebensmittelinfektionserreger	Stephan	3 V
Lebensmittelintoxikationserreger	Stephan	2 V

Empfohlene Literatur

Einführung in die Lebensmittelhygiene, Sinell, Parey Verlag
Bibliothek: VetB 6.1 Nr. 22

Weiterführende Literatur

Verschiedene Internetlinks sind in den einzelnen Skripten vermerkt

Skripten

Zu jedem Teil der Vorlesung wird ein Skript abgegeben

Selbsttestfragen

Werden in den vorlesungsbegleitenden Skripten angegeben

Prüfung

Einzelprüfung 3.4

Lehreinheit Epidemiologie

Dozierende

P. Torgerson, S. Rüegg, S. Hartnack

Einleitung

Repetition und Vertiefung des Stoffes Statistik und Epidemiologie aus dem ersten Studienjahr. An Beispielen werden Konzepte von Veterinary Public Health und Evidenz-basierter Medizin vorgestellt. Zusätzlich werden Ausbruchsuntersuchungen näher erläutert, Fragebogen als Instrument der Datenerhebung vorgestellt und eine Einführung in das kritische Literaturstudium und in das Statistikprogramm gegeben.

Unterrichtsart und Stunden

23 Stunden Vorlesung, wobei ca. 2/3 der Zeit für die Theorie aufgewendet wird und ca. 1/3 für Übungen aufgewendet wird.

Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch.

4 Stunden Evidence Based Medicine.

Lernziele

- Einfache statistische Tests für verschiedene Fragestellungen beschreiben können. Diese werden in einem Statistikprogramm als Übung angewendet.
- Geeignete grafische Darstellung von Daten nennen können
- Grundprinzipien und Anwendungsmöglichkeiten der linearen und logistischen Regression beschreiben und anwenden können
- Konzept des Hypothesentestens beschreiben können
- Konzept von Stichprobe und Population erklären können
- Ausgewählte Masszahlen zu Häufigkeit und Assoziation von Krankheiten und Risikofaktoren nennen und anwenden können
- Studientypen nennen und vergleichen können
- Bias und Confounding für verschiedene Studien erkennen und beschreiben können
- Möglichkeiten Bias und Confounding zu verhindern nennen können
- Schritte einer Ausbruchsuntersuchung nennen können
- Diagnostische Tests und ihre Prinzipien erklären und anwenden können, insbesondere Begriffe wie Sensitivität und Spezifität, positive und negative prädiktive Werte, test und wahre Prävalenz, ROC Kurven (= receiver operating characteristic =oder Grenzwertoptimierungskurve)
- Bayes Theorem in der Diagnostik erklären und anwenden können
- Konzept und Ziel von Evidenz-basierter Medizin (EBM) beschreiben können (Meta-Analyse, Reporting Guidelines)
- Wichtige Konzepte der Kausalität beschreiben können
- Verschiedene Fragebogentypen und ihre Vor- und Nachteile beschreiben können
- Aufbau einer klassischen veterinärmedizinischen Publikation beschreiben können
- Wesentliche Elemente des kritischen Literaturstudiums nennen und anwenden können

Stoffplan

Thema	Dozierende	Stunden
Welcome and introduction	Torgerson P	1 V
Evidence based medicine including causality	Torgerson P	1 V
Study type, odds ratio, risk ratio, bias, confounding	Torgerson P	2 V
Diagnostic tests	Hartnack S	2 V
Questionnaire design	Torgerson P	1 V
Critical literature review	Torgerson P / Rüegg S	1 V
Critical literature review exercise	Torgerson P / Rüegg S	2 U
Critical literature review presentations	Torgerson P / Rüegg S	2 K
Outbreak investigation	Stärk K	2 V
Outbreak investigation exercise	Stärk K et al.	2 U
Data analysis	Torgerson P	2 V
Data analysis	Torgerson P et al.	2 U
Epidemiology exercise	Torgerson P	2 U
Burden of disease	Torgerson P	1 U
Burden of disease	Torgerson P et al.	1 V
Repetition / exam questions	Torgerson P	1 V

Empfohlene Literatur

Pfeiffer: Veterinary Epidemiology – An Introduction, Wiley-Blackwell 2010

Bibliothek: VetB 2.7 Nr. 31

Weiss: Basiswissen Medizinische Statistik, Springer Berlin, 2010

Bibliothek: VetB 2.7 Nr. 24 oder [E-Book](#) (Springer Plattform)

Fletcher: Klinische Epidemiologie: Grundlagen und Anwendung. Huber, Bern 2007

Bibliothek: VetB 2.7 Nr. 23

Weiterführende Literatur

Thrusfield: Veterinary Epidemiology, Blackwell Science, 3rd edition 2005

Bibliothek: VetB 2.7 Nr. 6

Dohoo: Veterinary Epidemiologic Research, VERInc, 2nd edition 2009

Bibliothek: VetB 2.7 Nr. 27

Kirkwood & Sterne: Essential Medical Statistics, Blackwell Science, 2nd edition 2003

Skripten

Vorlesungsfolien werden im OLAT zur Verfügung gestellt.

Selbsttestfragen

Mit den Übungen innerhalb der Vorlesung können Sie sich selber testen.

Lernempfehlungen

Vor- und Nachbereitung mittels Skript

Prüfung

Einzelprüfung 3.4

Modul	Virologie
Lehreinheit	Virologie I

Dozierende

C. Fraefel, M. Seyffert, C. Bachofen

Einleitung

Im Modul Virologie I werden die Prinzipien der Allgemeinen Virologie vermittelt. Die Studierenden lernen was ein Virus überhaupt ist, wie es sich im Umfeld der Zelle, seines Wirtes, bzw. in einer Wirtspopulation verhält. In Zweiergruppen wählen die Studierenden zu Beginn des Semesters eine spezifische Prüfungsfrage aus einem Katalog aus und beantworten diese im Laufe des Semesters im Rahmen eines Kurzvortrags.

Unterrichtsart und Stunden

Vorlesung (mit integrierten Kurzvorträgen) 28 Stunden

Lernziele

- Prinzipien der Allgemeinen Virologie kennen und verstehen
- Grundlagen der Virus-Zell-Interaktion, der Virus-Wirts-Interaktion und der Virus-Wirtspopulations-Interaktion verstehen

Stoffplan

Thema	Dozierende	Stunden
Einführung in die Virologie, Infektionszyklus	C. Fraefel et al.	2 V
Der Aufbau von Viren		2 V
Der Zelleintritt		2 V
Nukleinsäuresynthese		2 V
Vom Transkript zum Translationsprodukt		2 V
Zusammenbau von Viruspartikeln und Zellaustritt		2 V
Kurzvorträge Studierende I		2 V
Kurzvorträge Studierende II		2 V
Virus-Wirt Interaktion / Virale Vektoren für die Gentherapie		2 V
Interaktionen Virus -Population / Antivirale Substanzen		2 V
Zellabwehr und Wirtsabwehr		2 V
Impfstoffe / Virusdiagnostik		2 V
Kurzvorträge Studierende III		2 V
Kurzvorträge Studierende IV		2 V

Empfohlene Literatur

Allgemeine Virologie. Tobler, Ackermann, Fraefel; Haupt Verlag.
Bibliothek: VetB 2.3 Nr. 34
E-Book <http://www.utb-studi-e-book.de/allgemeine-virologie.html>

Weiterführende Literatur

Virus-Handbuch für Veterinärmediziner. M. Ackermann (Hrsg.), Haupt Verlag
Bibliothek: VetB 2.3 Nr. 31
Flint et al., Principles of Virology, 3rd Edition, Volumes I+II
Bibliothek: VetB 2.3 Nr. 8 oder [E-Book](#)

Elektronische Lehrmittel

<http://viralzone.expasy.org/>

Skripten

Allgemeine Virologie. Tobler, Ackermann, Fraefel; Haupt Verlag.
Vorlesungshandouts auf OLAT

Selbsttestfragen

Prüfungsfragen Virologie I+II
Themen der Kurzvorträge Virologie I

Lernempfehlung

Allgemeine Virologie. Tobler, Ackermann, Fraefel; Haupt Verlag.
Prüfungsfragen Virologie I+II
Vorlesungshandouts

Prüfung

Einzelprüfung mündlich zusammen mit Virologie II.

Lehreinheit **Virologie II**

Dozierende

C. Bachofen, J. Lechmann, C. Fraefel et al.

Einleitung

Im Modul Virologie II befassen sich die Studierenden mit spezifischen Virusinfektionen bei Tieren. Schwerpunkte sind Aetiologie, Epidemiologie, Pathogenese, Immunantwort, Diagnostik, prophylaktische und therapeutische Möglichkeiten sowie gegebenenfalls staatliche Bekämpfungsmassnahmen.

Unterrichtsart und Stunden

Vorlesung 28 Stunden

Lernziele

Kenntnis der Besonderheiten spezifischer Virusinfektionen bei Haus- und Nutztieren

Stoffplan

Thema	Dozierende	Stunden
Klassische und Afrikanische Schweinepest	Bachofen et al	2 V
Maul- und Klauenseuche, Blauzungkrankheit		2 V
Tierseuchen (Gastdozent)		2 V
Viren beim Hund, Tollwut		2 V
Viren bei Katze und Schwein		2 V
Viren bei Rind und Kalb		2 V
Viren beim Pferd, Papillomaviren		2 V
Alpha- und Gamma-Herpesviren		2 V
Influenzaviren		2 V
Coronaviren (Gastdozent)		2 V
Retroviren, Lentiviren		2 V
Virologie Exkursion/Praktikum		4 V
Resultate Praktikum, virologische Diagnostik		2 V

Empfohlene Literatur

Virus-Handbuch für Veterinärmediziner (Ackermann; Haupt, UTB, 2013)
Bibliothek: VetB 2.3 Nr. 31

Weiterführende Literatur

Buch Allgemeine Virologie (Tobler, Ackermann, Fraefel; Haupt, UTB, 2016)
Bibliothek: VetB 2.3 Nr. 34

Elektronische Lehrmittel

http://vetdek-elk.uzh.ch/elearningangebot/Virusportraits/Potraets/10101_VA.htm

<http://viralzone.expasy.org/>

Skripten

Vorlesungshandouts auf OLAT

Virus-Handbuch für Veterinärmediziner (Ackermann; Haupt, UTB, 2013)

Buch Allgemeine Virologie (Tobler, Ackermann, Fraefel; Haupt, UTB, 2016)

Online: <https://www.vetvir.uzh.ch/de/Teaching/Virology/Vetsuisse-Faculty/3.-Jahreskurs.html>

-> Virusportraits

Selbsttestfragen

Prüfungsfragen Virologie I+II

Lernempfehlung

Vorlesungshandouts

Virus-Handbuch für Veterinärmediziner (Ackermann; Haupt, UTB, 2013)

Buch Allgemeine Virologie (Tobler, Ackermann, Fraefel; Haupt, UTB, 2016)

Prüfungsfragen Virologie I+II

Virusportraits

Schmallenberg Portrait

Prüfung

Einzelprüfung mündlich zusammen mit Virologie I

Modul	Organblock Herz, Kreislauf, Respiration
Lehreinheit	Organblock Herz, Kreislauf, Respiration

Dozierende

Bachofen C, Borel N, Dennler M, Gassmann M, Gerspach C, Glaus T, Gorr T, Jud R, Kircher P, Kowalewski M, Kümmerlen D, Lautenschläger I, Lutz T, Markkanen E, Nägeli HP, Nuss K, Papa P, Schmitt S, Schnyder M, Schwarzwald C, Sidler X, Sydler T, Vogel J, Wehrli Eser M, Weishaupt M

Einleitung

Das Blockbuch wird zu Beginn des Organblocks zur Verfügung gestellt.

Unterrichtsart und Stunden

Vorlesung	128
Praktikum, Übung	35

Lernziele

s. Blockbuch

Prüfung

Einzelprüfung 3.1

Der Stoff des Organblocks wird auch in folgenden Prüfungen geprüft:

Einzelprüfung 3.5

Propädeutik und angewandte Anatomie: Betrifft auch die Propädeutik und die Anatomie innerhalb des Organblocks.

Einzelprüfung 3.6

Fächerquervergleich über die Organblöcke des 2. und 3. Studienjahres.

Modul	Organblock Niere, Salz-/ Wasserhaushalt
Lehrinheit	Organblock Niere, Salz-/ Wasserhaushalt

Dozierende

Bloemberg G, Dennler M, Dip R, Fürst A, Gassmann M, Gerber B, Gerspach C, Hilbe M, Klisch K, Knell S, Liesegang A, Lutz T, Nuss K, Reichler I, Riond-Schade B, Schoster A, Sidler X, Vogel J

Einleitung

Das Blockbuch wird zu Beginn des Organblocks zur Verfügung gestellt.

Unterrichtsart und Stunden

Vorlesung	60
Praktikum, Übung	11

Lernziele

s. Blockbuch

Prüfung

Einzelprüfung 3.1

Der Stoff des Organblocks wird auch in folgenden Prüfungen geprüft:

Einzelprüfung 3.5

Propädeutik und angewandte Anatomie: Betrifft auch die Propädeutik und die Anatomie innerhalb des Organblocks.

Einzelprüfung 3.6

Fächerquervergleich über die Organblöcke des 2. und 3. Studienjahres.

Modul	Organblock Fortpflanzung, Milchdrüse
Lehrinheit	Organblock Fortpflanzung, Milchdrüse

Dozierende

Bleul U, Bollwein H, Feldmann M, Fürst A, Grest P, Janett F, Kaske M, Kowalewski M, Lutz T, Markkanen E, Nuss K, Reichler I, Sidler X, Wagener K

Einleitung

Das Blockbuch wird zu Beginn des Organblocks zur Verfügung gestellt.

Unterrichtsart und Stunden

Vorlesung	85
Praktikum, Übung	17

Lernziele

s. Blockbuch

Prüfung

Einzelprüfung 3.2

Der Stoff des Organblocks wird auch in folgenden Prüfungen geprüft:

Einzelprüfung 3.5

Propädeutik und angewandte Anatomie: Betrifft auch die Propädeutik und die Anatomie innerhalb des Organblocks.

Einzelprüfung 3.6

Fächerquervergleich über die Organblöcke des 2. und 3. Studienjahres.

Modul	Organblock Haut, Thermoregulation
Lehreinheit	Organblock Haut, Thermoregulation

Dozierende

Dip R, Favrot C, Gerspach C, Gillis-Germitsch N, Gorr T, Gram A, Kümmerlen D, Schmitt S, Wehrli Eser M, Welle M (UniBe)

Einleitung

Das Blockbuch wird zu Beginn des Organblocks zur Verfügung gestellt.

Unterrichtsart und Stunden

Vorlesung	44
Praktikum, Übung	6

Lernziele

s. Blockbuch

Prüfung

Einzelprüfung 3.2

Der Stoff des Organblocks wird auch in folgenden Prüfungen geprüft:

Einzelprüfung 3.5

Propädeutik und angewandte Anatomie: Betrifft auch die Propädeutik und die Anatomie innerhalb des Organblocks.

Einzelprüfung 3.6

Fächerquervergleich über die Organblöcke des 2. und 3. Studienjahres.

Modul	Organblock ZNS, Sinnesorgane
Lehrereinheit	Organblock ZNS, Sinnesorgane

Dozierende

Del Chicca F, Gerspach C, Glardon O, Guscetti F, Hilbe M, Klisch K, Knell S, Kümmerlen D, Lutz T, Meyer U, Ogunshola O, Ohlerth S, Pot S, Riediger T, Riond B, Schwarzwald C, Steffen F, Voelter K, Weber U

Einleitung

Das Blockbuch wird zu Beginn des Organblocks zur Verfügung gestellt.

Unterrichtsart und Stunden

Vorlesung	91
Praktikum, Übung	17

Lernziele

s. Blockbuch

Prüfung

Einzelprüfung 3, 2

Der Stoff des Organblocks wird auch in folgenden Prüfungen geprüft:

Einzelprüfung 3.5

Propädeutik und angewandte Anatomie: Betrifft auch die Propädeutik und die Anatomie innerhalb des Organblocks.

Einzelprüfung 3.6

Fächerquervergleich über die Organblöcke des 2. und 3. Studienjahres.

Modul Lehreinheit	Berufskunde Berufskunde I
------------------------------	--------------------------------------

Dozierende

Externe und interne Tierärztinnen und Tierärzte

Einleitung

Veranstaltungen zur Berufskunde finden im 3. JK im Herbstsemester und Frühjahrssemester statt.

Unterrichtsart

Referate, Exkursionen, Workshops

Ziele

Ziel kurzfristig: Schwerpunktwahl

Ziel längerfristig: erste Arbeitsstelle

Im 3. Studienjahr im Frühjahrssemester stellen die Schwerpunktverantwortlichen die Schwerpunktrichtungen vor.

Die Anmeldung für den Schwerpunkt (1. Wahl und 2. Wahl) wird vom 15. März bis 31. Mai stattfinden. Gegen Ende Juli werden die Dozierenden entscheiden, ob die 1. Wahl angetreten werden kann.

Stoffplan

Thema	Dozierende	Stunden
Portrait der Nutztierpraktiker und der Kleintierpraktiker. Ein Tierärzte erzählen von ihren Erfahrungen	D. Kümmerlen F. Tschuor	2 V
Tierärzte in der Grossindustrie	M. Heimann et al.	2 V
Die tierärztliche Betreuung von Nutztieren. Exkursion mit der Leiterin der Abteilung Ambulanz	M. Feldmann	4 E
Einstieg als Assistentin oder als Assistent in einer Tierarztpraxis, Rechten und Pflichten eines Assistierenden	J. Traversari	1 V

21 Übersicht der Leistungskontrollen des 3. Studienjahrs

Auszug des Anhang 1 aus dem Reglement über das Studium und die Leistungskontrollen in den Bachelor- und Master-Studiengängen an der Vetsuisse-Fakultät (Studienreglement) [Fassung vom 11.12.2015]

Übersicht Bachelor-Studiengang und Leistungskontrollen (LK) 3. Studienjahr

LK	Bezeichnung	ECTS	Modus	Module	Gewichtung in ECTS*	Veranstaltungen	Prüfungssession: Hauptsession Januar, Juni und Juli, Repetitionssession August Bestehensmodalitäten: In den EP 3.4 und 3.5 müssen in jeder Teilprüfung mindestens die Note 3 (mündlich/praktisch) erreicht werden. Der Durchschnitt der Teilprüfungen muss mindestens 4.0 (vier.null)* betragen. Wer alle EP mit den Organblöcken des 2. und 3. Studienjahres (OZ 1 - 4) besteht und die Anforderungen "Fächerquervergleich in Organblöcken" erfüllt, erhält den ECTS-Punkt bei EP3.6. Zum Bestehen des FQV müssen in allen Fächern, die im FQV enthalten sind, mindestens 40% der maximal erreichbaren Punkte pro Fach (aufsummiert über alle Organblöcke) erreicht werden. Wer den FQV EP 3.6 nicht besteht, also in einem oder mehreren Fächern weniger als 40% der erreichbaren Punkte erreichte, muss die Prüfung im nicht bestandenen Fach oder die Prüfungen in den nicht bestandenen Fächern mündlich vor Übertritt in den Masterstudiengang nachholen. Eine einmalige Wiederholung ist möglich. Die Leistungskontrolle des dritten Jahres des Bachelorstudiums kann zweimal (Ausnahme: EP 3.6) wiederholt werden.
EP 3.1	OZ 3	20	schriftlich	Organblock Herz, Kreislauf, Respiration	13	Organblock Herz, Kreislauf, Respiration	
				Organblock Niere, Salz-/Wasserhaushalt	7	Organblock Niere, Salz-/Wasserhaushalt	
EP 3.2	OZ 4	20	schriftlich	Organblock Haut, Thermoregulation	3	Organblock Haut, Thermoregulation	
				Organblock ZNS ¹ , Sinnesorgane	9	Organblock ZNS, Sinnesorgane	
				Organblock Fortpflanzung, Milchdrüse	8	Organblock Fortpflanzung, Milchdrüse	
EP 3.3	Virologie	5	mündlich	Virologie	5	Virologie I + II	
EP 3.4	VPH I	6	mündlich	Veterinary Public Health I	6	Grundlagen der Lebensmittelsicherheit Epidemiologie II, Evidence based medicine	
EP 3.5	Propädeutik und angewandte Anatomie	4	praktisch	Propädeutik	2	Propädeutik I + II	
				praktische Anatomie	2		
EP 3.6	Fächerquervergleich Organblöcke (FQV)	1		über die Organblöcke des 2. und 3. Studienjahres	1	Es betrifft die Fächer: Anatomie/ Embryologie /Histologie; Bildgebung; Pathologie; Pharmakologie; Physiologie; Kleintiere (Medizin, Chirurgie, Fortpflanzung, Dermatologie, Neurologie, Ophthalmologie); Pferde (Medizin, Chirurgie, Fortpflanzung etc.); Nutztiere (inkl. Schweine)	
EP 3.7	Parasitologie	5	mündlich	Parasitologie	5	Parasitologie I + II	
		1	Teilnahme	Berufskunde	1	Praxisführung / Berufskunde	
	Total	62			62		